

NEUES AUS DEM RATHAUS

Ihre CDU-Rathausfraktion

Vor allem im
Frühling eine Stadt
zum Verlieben

Wiesbadens
schönste Seiten in
diesem Heft

Inhalt

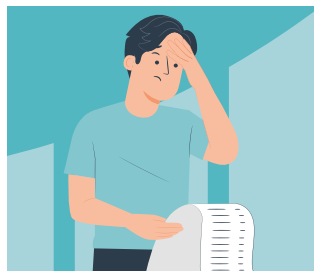
Unser
Magazin jetzt
auch digital auf
www.cdu-wiesbaden.de
QR-Code scannen &
online lesen.



In Wiesbaden hakt es. Im Verkehr, bei den Finanzen, beim Bau. Wir zeigen in diesem Magazin aber auch, wo es gut läuft - in dieser wunderschönen Stadt!



S. 04-05 › L(I)EBENSWERT
Wiesbaden – ein Liebesbrief



S. 08 › FINANZEN
Wiesbaden sagt NEIN
zum Gebühren-Hammer



S. 10 › GESELLSCHAFT
Wiesbaden lebt mit
seinen Festen



S. 06-07 › SCHULE
Das Interview:
Schule in Wiesbaden



S. 09 › MOBILITÄT
Links-grüne Gängelei
durch Tempo 30



S. 11 › ERFOLGREICH
CDU (be)wirkt

Impressum

CDU-Rathausfraktion Wiesbaden
Schlossplatz 6
65183 Wiesbaden

Telefon: 0611 - 31 21 59
Telefax: 0611 - 31 59 10

ViSdP: Daniela Georgi,
Vorsitzende CDU-Rathausfraktion
Redaktion: Dirk Alexander Lude

E-Mail: cdu-rathausfraktion@wiesbaden.de
www.cdu-fraktion-wiesbaden.de

Auflage 100.000
Druck: Druckerei Zeidler GmbH & Co. KG
55252 Mainz-Kastel

Alle Fotos o. A.: CDU-Rathausfraktion
Titelfoto: Thomas Ackermann

Vorwort

Liebe Wiesbadenerinnen und Wiesbadener,

der Frühling ist da. Blätter und Blüten verzaubern die Landschaft, die Parks und Balkone. Die Sonne strahlt, über den Dächern Wiesbadens leuchtet der blaue Himmel – die Straßencafés und Parkbänke sind gut gefüllt. Wiesbaden zeigt sich in allen Stadtteilen von seiner schönsten Seite. Wir haben das wunderschöne Gefühl zum Anlass genommen, in diesem Heft unserer Stadt mal eine Liebeserklärung zu machen. Ganz ehrlich: Das kommt von Herzen.

So fröhlich und sonnig der Anfang auch ist, die Realität in dieser Stadt sieht ganzjährig leider anders aus. Um es mit den Worten des FAZ-Redakteurs Ewald Hetzrodt zu sagen: „Die Stadt Wiesbaden wurde wohl noch nie so schlecht regiert wie gegenwärtig.“ Die Aufstellung des Haushaltes für 2024 ging gründlich daneben. Oliver Bock stellte in der FAZ fest: „Von einer nachhaltigen Finanzpolitik kann in der Landeshauptstadt keine Rede mehr sein. Eher von einer finanzpolitischen Geisterfahrt.“ Oder kurz: Sie können es nicht! Trotz sprudelnder Einnahmen schafft es das Linksbündnis (SPD, Grüne, Linke, Volt) nicht, solide zu haushalten. So fehlt das Geld für wichtige Projekte, weil es ausgegeben wird für ein Füllhorn schöner Gaben. Die Rechnung folgt prompt: Wir Bürger sollen es zahlen – der Gebühren-Hammer schlägt völlig indiskutabel und sozial ungerecht zu. Er macht auch vor unseren beliebten Festen nicht halt, die nun auf der Kippe stehen. Hintergründe hierzu finden Sie in diesem Heft.

Einen ausführlichen Teil dieses Fraktions-Magazins haben wir für das Thema Schule

reserviert. Die Vorsitzende des Stadtelternteilbeirates, Isabel Buchberger, hat sich mit uns zu einem Gespräch getroffen, in dem wir einige wichtige Themen diskutiert und besprochen haben. Sie gibt uns einen Einblick in den Schulalltag aus erster Hand. Es geht zum Beispiel um das heiß diskutierte Thema Elterntaxi, den Zustand vieler Schultoiletten oder auch die Digitalisierung. Ein sehr spannendes Gespräch. Darüber hinaus darf auch der Bereich Mobilität nicht fehlen – das Mega-Ärgernis der Wiesbadener. Das von der Stadtregierung angekündigte Tempo 30 auf den Hauptverkehrsstraßen ist der aktuelle Aufreger. Alles dazu in diesem Heft.

All dies sind Themen, die Wiesbaden und die Wiesbadener Bürger direkt betreffen. Die CDU kümmert sich darum und ist für die Menschen da. Gerade in schweren Zeiten – auch für die Demokratie – ist das bürgerliche Engagement gefragt. Gestalten Sie mit, damit diese Stadt nicht nur im Frühling schön blüht, sondern das ganze Jahr!

Alles Gute – bleiben Sie gesund und uns gewogen,

Ihre Daniela Georgi



Fraktionsvorsitzende CDU-Rathausfraktion



Wiesbaden – ein Liebesbrief

Liebes Wiesbaden,

der Frühling ist da! So langsam putzt Du Dich wieder heraus, mit herrlichen Blumen und viel Grün in der Stadt. Deine Schönheit glänzt, das Leben kommt zurück auf die Straßen und Plätze.

Wie schön Du bist! Ich denke an den Kurpark mit seinen ganz leicht schaukelnden Booten auf dem See. Die großen weißen Bänke, die zum Innehalten einladen und in denen man sitzen und einfach nur die ersten Sonnenstrahlen genießen kann. Ich denke an den Schlosspark, in dem die Veilchen die Wiesen in ein blaues Meer verwandelt haben. Am Biebricher Schloss treiben die Bäume aus und die Menschen schlendern Eis essend an dem herrlichen Barock-Bauwerk vorbei. Oder am Rheinufer. Weite grüne Flächen mit herrlichen Bäumen, die rosarot blühen. Ein paar Enten schnattern, Vögel singen. Manchmal schippert leise brummend ein Schiff gemächlich vorbei. Vom Neroberg aus lasse ich den Blick schweifen über Dein Antlitz – goldene Kuppeln, herausragende Kirchtürme, wunderschöne Gebäude, eingerahmt von Wiesen, Wald und Rhein. Welch herrliche Entspannung.

Aber dann zeigst Du Dich auch sehr lebendig. Mit Deinen Festen. Das Frühlingsfest bildet den Auftakt. Zum letzten Mal in diesem Jahr am angestammten Ort. Das Funkeln der Lichter ist in der Dämmerung so schön! Rasante Karussells, laute Musik und Jubelschreie, der Duft nach Popcorn und Bratwurst. Fröhliche Menschen, die ausgelassen die Zeit draußen genießen. Es geht wieder



Foto: iStock/ollo



los – der ruhige graue Winter wird gerade hier besonders imposant von lauter Buntheit und Lebendigkeit abgelöst. Bald ist auch wieder das Pfingstturnier in der Stadt.

In der Fußgängerzone rund um das Rathaus wachsen unterdessen die Tische mit ihren weißen Decken vor den Cafés und Restaurants wie Pilze aus dem Boden und laden ein. Aber auch außerhalb der City wuselt es: Es spielen Kinder hinter nun wieder blickdichten Hecken verstecken, toben und tollern herum, während die Erwachsenen die ersten wärmenden Sonnenstrahlen auf der Haut spüren. Verliebte schlendern Hand-in-Hand zeitvergesen durch die herrliche Natur. In Frauenstein summt es besonders laut, weil die Kirschblüten von den Bienen fleißig besucht werden. Unweigerlich muss ich denken: Das wird ein Fest, wenn die Kirschen reif sind – rot und saftig. Auf den Feldern auch in den östlichen Stadtteilen wird fleißig gearbeitet, der Spargel soll uns auch in diesem Jahr wieder besonders gut munden.

Wiesbaden, Du bist so wunderschön. Auch deshalb mag ich Dich so gerne. Du bist mein Zuhause. Hier fühle ich mich wohl. Hier lebe ich!

Danke, dass es Dich gibt, geliebtes Wiesbaden!

Wir kümmern uns!
CDU Wiesbaden

Wir lieben unsere Stadt! Und das wollen wir ihr auch einmal sagen. Umso trauriger macht uns, was ihr durch aktuell mangelhafte Politik des Linksbündnisses (SPD, Grüne, Linke, Volt) angetan wird: Leerstand in der Fußgängerzone, Abschrecken von Gästen und Touristen, unfreundliches Verkehrsangebot, wackelnde oder gar gestrichene Feste und Veranstaltungen, überzogene Gebühren für die Bürger und für Unternehmen, keine Flächen für Handwerksbetriebe, ...



Erfahrungsaustausch zum Thema Schulen in Wiesbaden (v.l.n.r.): CDU-Fraktionsvorsitzende Daniela Georgi, Anja Schöpe und die Vorsitzende des Stadteltererbeirates Wiesbaden, Isabel Buchberger.

Das Interview: Schule in Wiesbaden

Eines der großen Wiesbadener Themen ist die Schule. Tagtäglich sind die Kinder und Jugendlichen dort, um zu lernen. Wir wollten wissen, wie ist aus Sicht der Eltern die Situation vor Ort? Um das herauszufinden, haben wir Isabel Buchberger, Vorsitzende des Stadteltererbeirates Wiesbaden, in unseren neuen Podcast „Menschen, Themen, heiße Quellen – Der Wiesbaden-Podcast mit Daniela Georgi und Anja Schöpe“ eingeladen. Auszüge aus dem lebhaften Gespräch lesen Sie hier – den Podcast in voller Länge und mit einigen weiteren Aspekten können Sie jederzeit nachhören.

DG: Sie beschäftigen sich als erste Elternvertreterin ja mit den großen und kleinen Dingen im Schulalltag und rundherum. Ein Thema, das immer wieder genannt wird, ist das Thema Schultoiletten. Mir ist als Mutter zweier schulpflichtiger Kinder das Thema nicht fremd. Da wird dann auch schon mal Toilettenpapier nur noch auf Nachfrage ausgegeben. Hintergrund ist natürlich, dass das Thema Vandalismus auf Schultoiletten ja tatsächlich sehr im Vordergrund steht. Wie gehen Sie als Elternbeirat konkret damit um?

IB: Wir bekommen natürlich viele Beschwerden zu diesem Thema. Erstmal müssen wir feststellen, wie die äußeren Umstände sind – wie ist die Pflege, der Zustand, die Reinigungshäufigkeit – dann schauen wir natürlich auch, was an der Schule selber passiert. Das ist oft erschreckend.

Leider auch, wie unsere Kinder dort agieren. Gut ist, wenn die Kinder aufeinander schauen und sorgsam mit ihrer Toilette umgehen.

DG: Die Selbstkontrolle durch die Schüler scheint in der Tat ein guter Ansatz zu sein, der Erfolg verspricht. Dafür gibt es auch gute Beispiele.

IB: Ja, es gab sogar Plakataktionen der Schülervertretung für eine saubere Toilette. Die Schule und Schulgemeinschaft muss da selbst aktiv werden. Es ist immer gut, nach meiner Erfahrung, wenn man konstruktiv an Dinge herangeht, statt nur bei den Behörden zu schimpfen.

AS: Sie sind ja aber auch Interessensvertreterin und machen auch mal Dampf, auch bei der Politik. Wo sind Sie denn aktiv geworden in letzter Zeit?

IB: Wir haben uns sehr eingeklinkt beim ÖPNV, genauer den Busfahrplänen. Wir haben eine große Umfrage bei den Eltern gemacht, um ein breites Bild einzuholen. Wir haben uns dann sehr stark gemacht, dass die Kinder wieder mit den Bussen in die Schule und von der Schule nach Hause fahren können. Die Alternati-



ve des Elternfahrens ist für uns nicht akzeptabel. Wir sind auch aktiv geworden zum Thema Radfahren. Wir haben festgestellt, ein Drittel der Eltern sagen, die Radwege sind zu gefährlich und es gibt auch zu wenig Abstellplätze an den Schulen – genau diese Themen werden wir dann in der Öffentlichkeit mit den jeweils zuständigen Stellen diskutieren und besprechen.

DG: Die Buslinien haben uns ganz aktuell in der Politik auch sehr beschäftigt. Da wurden im Wiesbader Osten gleich zwei Buslinien eingestellt. Das kann nicht sein. Es ist für alle unzumutbar, dass die Eltern die Kinder direkt vor der Schultür aus dem Auto lassen. Hier gibt es in unseren Augen sehr gute Beispiele, wie es anders geht. Ausstiegsbereiche, Zufahrtsbeschränkungen, Elternlotsen bei gefährlichen Straßenübergängen für mehr Sicherheit und dergleichen mehr.

IB: Elterntaxis beschäftigen mich schon sehr lange. Das sind leider oft auch uneinsichtige Eltern. Auch in der Grundschule können die Kinder sicher zu Fuß zur Schule kommen. Es gibt sogar Pläne, wie man am besten dorthin gelangt. Aber der ÖPNV spielt auch eine große Rolle. Bei meinen Kindern zum Beispiel die Linie 35, die hier ein Problem geworden ist. Der ÖPNV ist ja übrigens auch relevant für die Schulwahl. Das WI-15-Ticket ist hier sehr attraktiv, um mal etwas Positives aufzuzeigen.

DG: Ein anderes Thema ist der Wechsel in die weiterführenden Schulen. Dies ist gerade für die Eltern eine ganz schwierige Sache – man möchte ja nichts falsch machen. Es gibt so viele Schulen zur Auswahl.

IB: Das ist ein Riesenthema für die Eltern, wobei wir sagen, es gibt keine schlechten Schulen in Wiesbaden, man kann überall gut hingen.

hen. Man verbaut sich auch nichts, wenn die erste Wahl nicht gleich die richtige war. Unser durchlässiges Schulsystem ermöglicht es, noch etwas richtig Gutes daraus zu machen. Was wir feststellen ist, dass immer noch die Gymnasien erste Wahl sind, was sehr schade ist. Die anderen Schulen - IGS, Realschule - sind ja sehr hochwertig. Und man kann ja dennoch später sein Abitur machen, wenn es passt.

AS: Die Digitalisierung ist auch ein Thema, das heiß diskutiert wird bei den Eltern.

IB: Die Eltern wünschen sich eine gute technische Ausstattung. Internet muss vorhanden sein – das ist jedoch nahezu abgeschlossen, hat aber lange gedauert. Parallel wird das 1:1-Projekt, das iPad für die fünften Klassen, immer wieder diskutiert. Das zieht sich länger hin. Die Eltern wünschen sich, dass die Kinder digital aufwachsen, aber nicht rein digital. Das iPad soll nicht das Heft ersetzen. Das scheint mir in den Schulen ganz gut umgesetzt zu werden. Wir hätten uns schon gewünscht, dass die Lernmittelfreiheit auch für die iPads gilt, dass zumindest mehr Kinder flächendeckend mit einem Gerät ausgestattet werden.

DG: Eine eigene Handschrift zu entwickeln, ist ja tatsächlich auch wichtig. In Wiesbaden wurde das mit dem iPad so umgesetzt, dass die Eltern monatlich zehn Euro pro Monat bezahlen sollen – das sehen wir kritisch. Wir von der CDU bevorzugen aus verschiedenen Gründen, dass jeder sein eigenes Gerät mitbringen soll – natürlich mit Ausnahmen für diejenigen, die sich keines leisten können.

IB: Die 10 Euro sind auf die Dauer schon beachtlich. Es wäre schön, das zu minimieren.

DG: Da hängt ja auch noch viel dran: Für die Lehrer, die ausgebildet und ausgestattet werden müssen, und zudem braucht es technischen Support.

IB: Das ist natürlich eine große Herausforderung, die ja zu dem eigentlichen Thema, dem Unterrichten, noch dazukommt. Aber es wird auch da mittlerweile viel getan.

AS: Zum Schluss: Wenn eine Fee einen Wunsch erfüllen könnte, was wäre das?

IB: Es ginge mir hauptsächlich um die Ausstattung an den Schulen für die Kinder. Da spreche ich von der Lehrkraft über die Mensen, am besten Frisch-Küchen, bis hin zu einem guten Support mit einer anständigen Betreuung.

DG: Frau Buchberger, herzlichen Dank dafür, dass Sie dieses Amt im Interesse der Schulen und vor allem der Kinder ausfüllen und dass Sie uns darüber hier berichtet haben!

Hier geht's
zum Podcast in
voller Länge:



Unser Tipp: Podcast abonnieren und viele spannende Wiesbaden-Themen anhören

Wiesbaden sagt NEIN zum Gebühren-Hammer

Der ehemalige US-Präsident Abraham Lincoln sagte richtig: „Die Wahlversprechen von gestern sind die Steuern von heute.“ Da das Wiesbadener Linksbündnis - bestehend aus SPD, Grünen, Linken und Volt – sehr viel versprach - mehr als finanziell möglich war - folgen jetzt die Steuererhöhungen. Drastische Erhöhungen! Beispielsweise die bundesweit einmalige Wasserverbrauchssteuer, die vom Linksbündnis exklusiv für die Wiesbadenerinnen und Wiesbadener eingeführt wird. Am Ende zahlt also der Bürger die Zeche für das Ausschütten eines Füllhorns an guten Gaben – und das weit über die Verhältnisse des Stadtsäckels hinaus. Wir alle werden jetzt für die desaströse Finanzpolitik der Stadtregierung zur Kasse gebeten: Der Gebühren-Hammer ist da!

Die CDU Wiesbaden nennt das verantwortungslos. Man kann nur das ausgeben, was man erwirtschaftet hat. Und wenn die Ausgaben höher sind, muss man hier ansetzen und nicht einfach die Gebühren und

Steuern erhöhen. Dieses Versäumnis zahlt jeder Bürger nun mit seinem hart verdienten Geld. Die CDU Wiesbaden sagt deshalb: NEIN! NICHT MIT UNS! Der Gebühren-Hammer muss weg. Diese Erhöhungen sind nicht nur unnötig – so viel Einnahmen wie aktuell gab es für die Stadt fast noch nie –, sondern vor allem unerträglich unsozial, da vor allem Familien stark betroffen sind. Beispiel Wasser: Ein höherer Wasserverbrauch ist doch bei Familien mit Kindern und Jugendlichen, anders als bei Single-Haushalten, unumgänglich! Stichworte: Dusche, Badewanne, Waschmaschine, Spülmaschine, Planschbecken Für kinderreiche Familien bedeutet das allein bei den

Wasserkosten bis zu 200 Euro mehr als im Jahr zuvor. Das ist ungerecht.

Unser Versprechen: Die CDU Wiesbaden wird bei Übernahme der Regierungsverantwortung diese Anti-Familien-Politik des Linksbündnisses stoppen und die Erhöhung des Wasserpreises zurücknehmen.

Die Bürger - und übrigens auch die Unternehmen - sind finanziell bereits genug belastet.

Liebes Linksbündnis: Macht Eure Hausaufgaben! Konsolidieren statt Schulden machen. Ja, das ist nicht leicht, aber jeder Bürger bekommt das privat auch auf die Reihe!

*Das Anrufen der Aufsichtsbehörde durch die CDU war erfolgreich. Die von Grünen, SPD, Linken und Volt getragene Stadtregierung hat die **Wassersteuer vorerst ausgesetzt**. Für die CDU Wiesbaden ist das jedoch nur ein Etappensieg. Die CDU kämpft natürlich weiter darum, dass diese Steuer endgültig fällt. Darauf können sich die Bürger und Unternehmen verlassen!*



Die CDU Wiesbaden sagt: NEIN! Sagen Sie es auch!

Machen Sie mit! Sagen Sie NEIN zur desolaten Finanzpolitik des Linksbündnisses! Sagen Sie NEIN zum Gebühren-Hammer und setzen Sie ein Zeichen! Hier scannen:



DAS zahlen wir Wiesbadener ab sofort mehr für den Ausgaben-Haushalt von SPD, Grünen, Linken und Volt:

Wasserpreis	+28 %
Abfallgebühren	+18 %
Straßenreinigung	+21 %
Abwassergebühren	+16 %
Niederschlagswasser	+35 %
Zweitwohnsitzsteuer	+50 %
Kurtaxe	+66 %

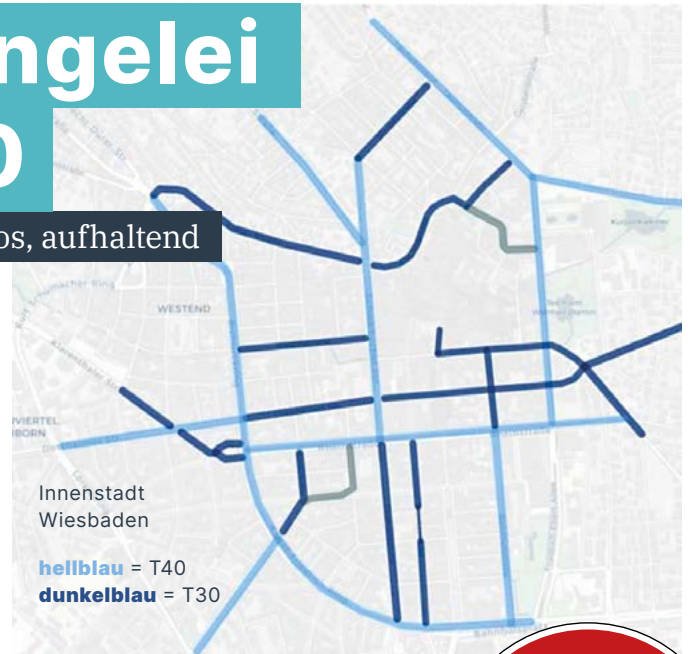
Links-grüne Gängelei durch Tempo 30

Verkehrspolitik in Wiesbaden: Chaotisch, planlos, aufhaltend

Über kaum ein anderes Thema ärgern sich die Wiesbadener tagtäglich so wie über das Thema Verkehr. Immer wieder wurde von Seiten des zuständigen Dezernenten die Verantwortung für Staus und Verkehrschaos in der Innenstadt auf die Havarie der Salzbadthalbrücke geschoben. Doch: Auch nachdem der Verkehr über die Brücke wieder rollt, geht in der Stadt allzu oft nichts mehr. Der Ausbau der Fernwärmeleitungen ist nun das neue Alibi. Die Autofahrer werden durch immer neue Hindernisse ausgebremst. Zusätzlich ärgerlich: Auch Handwerker, Geschäftsleute und Busse kommen nicht recht voran.

Die neueste Idee des Verkehrsdezernenten Andreas Kowol (Grüne): Tempo 30 oder 40 auf den wichtigen Hauptverkehrsachsen in Wiesbaden. Dort, wo man eigentlich zügig durch die Stadt kommen soll, wird jeder nun bald ausgebremst. Die CDU Wiesbaden sagt: Bereits vom Ansatz her völlig verfehlt. Die breiten, mehrspurigen Straßen dienen dazu, flüssig von A nach B zu kommen. Je weniger lang der Aufenthalt, desto weniger Abgase. Eine längst angekündigte und überfällige intelligente Ampelschaltung könnte dies noch unterstützen. In den Nebenstraßen durch die Wohngebiete macht es allerdings Sinn, die Geschwindigkeit zu senken. Hier spielen, radeln und laufen auch Kinder. Das Linksbündnis will aber die Hauptverkehrsachsen verlangsamen. Was dann passiert, kann man zum Beispiel in Mainz sehen: Der Verkehr verlagert sich in die Wohngebiete – Schleichwege sorgen für Gefahren dort, wo die Straßen für so viel Verkehr nicht ausgelegt sind und die Menschen dicht dran wohnen. Von Lärm und Abgasen einmal abgesehen. In Wiesbaden wird mit einer Steigerung des Ausweichverkehrs um bis zu 300% gerechnet. Und zu einer spürbaren Minderung der Lärmbelastung an den Hauptverkehrsstraßen führt die Temporeduzierung ebenfalls nicht. Ein Irrsinn!

Nächstes Kowol-geschaffenes Bollwerk: Die geänderte Verkehrsführung. Eine Umweltspur am 1. Ring, vorbei am Landeshaus.



Grafik: Stadt Wiesbaden – Dez. V



Ein Abbiegen ist nicht mehr möglich. So kam es zu Unfällen, nur durch die Einführung der Spur. Jahrelang war nichts passiert. Nun müssen Bürger Umwege fahren, an mehreren Ampeln warten, statt einfach abzubiegen. Die CDU erwirkte, dass nun eine extra Abbiegespur geprüft wird. Eine zeitnahe Änderung ist jedoch nicht zu erwarten.

Viele sagen: Die Grünen wollen den Pkw-Verkehr komplett abschaffen. Da scheint etwas dran zu sein. Jedoch: Weil auch der ÖPNV ausgebremst wird, ist kein sinnvoller Plan erkennbar. Statt den Ausbau des ÖPNV voranzutreiben, werden zum Beispiel die Buslinien 35 und 36 wieder gestrichen – der Busfahrplan generell ausgedünnt. So werden keine Anreize für den Umstieg vom Auto auf den Bus geschaffen.

Am Horizont zeichnen sich neue Verkehrs-Kapriolen ab, wie die drastische Erhöhung der Parkgebühren insbesondere für große Fahrzeuge. Betroffen sind hier vor allem übrigens wieder Familien. Oder das Ersetzen von Parkflächen durch Fahrrad-Stellplätze, die dann ganzjährig leer stehen. Gepaart mit nicht funktionierenden Verkehrsleitsystemen und Parkhausanzeigen ergibt sich das schlimme Bild: Missglückte Verkehrspolitik à la Linksbündnis!





Foto: iStock/ollo

Mit dem Frühlingsfest geht es traditionell los - dieses Jahr zum letzten Mal am Elsässer Platz.

Wiesbaden lebt mit seinen Festen

Wenn im Frühling die wunderschöne Natur rund um Wiesbaden erwacht, dann fällt traditionell auch der Startschuss für die vielen schönen Feste in dieser Stadt. Das Frühlingsfest macht den Auftakt. Gerade die von Ehrenamtlichen organisierten Feste, wie auch die Gibber und Freudenberger Kerb oder das Schiersteiner Hafenfest, der Christopher Street Day oder das Nauroder Äppelblütest, machen Wiesbaden zu dem, was es ist: Eine gesellige, fröhliche Stadt. Doch diese Feste sind in Gefahr. Der Grund: Verwaltungshindernisse und horrenden Gebührensteigerungen. Manch ein Organisator hat seinen Job hingeworfen – die Veranstalter plagen Nachwuchssorgen. „Wer will sich sowas noch antun...“, hört man überall.

Die CDU Wiesbaden hat früh die Alarmglocken läuten gehört und einen Runden Tisch mit Veranstaltern, Schaustellern und Unterstützern einberufen. So war aus erster Hand mehr über die Sorgen und Nöte zu erfahren. Wo drückt der Schuh? Es ergaben sich zwei Hauptprobleme: Erstens sind es die langwierigen Genehmigungsprozesse, die durch unklare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten der Dezernenten zustande kommen. Zweitens sind extreme Kostenstei-

gerungen durch Gebühren zu verzeichnen. Am Ende ist ein solches Fest finanziell und organisatorisch nicht mehr kalkulierbar. Die Leidtragenden sind die vielen Ehrenamtlichen, die Tage und Wochen ihrer Freizeit opfern, um diese Feste für uns alle in dieser Stadt und darüber hinaus zu organisieren. Denn im schlimmsten Fall haften sie teilweise privat mit ihrem eigenen Geld.

In der Stadtverordnetenversammlung herrschte bald Einigkeit, dass eine zeitnahe Veränderung von Nöten ist. Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende gelobte Besserung. Wenig später flatterten jedoch Mahnbescheide in die Briefkästen der Organisatoren. So waren statt 800 Euro plötzlich 16.000 Euro für die Arbeit der Feuerwehr zu zahlen! Für die Verkehrsplanung Kosten in

Höhen, die sich kaum noch refinanzieren lassen. Abläufe im Genehmigungsverfahren wurden dann etwas entrümpelt. In Einzelfällen wurden die Gebühren teilweise reduziert. Doch: Auf ein Wohlwollen des Oberbürgermeisters angewiesen zu sein, erscheint keine gute dauerhafte und tragfähige Lösung zu sein.

Die Veranstalter haben ihrerseits reagiert und am Beispiel Schierstein die Schausteller wiederum mit höheren Standgebühren belegt. Diese müssen nun diese Kosten durch höhere Preise für das Würstchen oder die Fahrt mit dem Karussell wieder reinholen. Diese Reaktion ist sehr gut nachzuvollziehen – aber vom Ergebnis her unbefriedigend. Denn am Ende zahlen die Wiesbadener und vor allem die Familien wieder mehr.

Wir als CDU fordern den Oberbürgermeister auf: Lösen Sie endlich das Problem. Wir brauchen vor allem eine langfristige Entlastung, die auch Planungssicherheit gibt. Die den Organisatoren endlich einmal diese Sorge nimmt – langfristig. Gebühren können gemindert, erlassen oder niedergeschlagen werden. Die Zeit der großen Reden ist vorbei, Taten müssen folgen. Der Oberbürgermeister ist weiter in der Pflicht! Beenden Sie diesen Missstand, lassen Sie die vielen ehrenamtlich Engagierten nicht weiterhin allein im Regen stehen!



Zuhören: Die CDU Wiesbaden hatte Organisatoren, Schausteller und Vertreter der Stadtteile zum Runden Tisch geladen.

CDU (BE)WIRKT

Die Arbeit der CDU-Rathausfraktion ist wirksam - für Wiesbaden. Als stärkste Fraktion im Stadtparlament, wenn auch in der Opposition, bewirken gerade Anträge in den Ausschüssen so manches Positives für die Landeshauptstadt und deren Bürger. Hier einige konkrete Beispiele, an denen wir uns messen lassen wollen:

01 Initiative „Stadttretter“

Die Landeshauptstadt Wiesbaden wird sich dank unserer Initiative im Ausschuss für Wirtschaft, Beschäftigung, Digitalisierung und Gesundheit der Initiative „Die Stadttretter GmbH“ anschließen. Dabei handelt es sich um einen bundesweiten Zusammenschluss aus 1300 Kommunen, Verbänden und Unternehmen, die Lösungen zur Stärkung der Innenstädte entwickeln und sich für die Rettung des Einzelhandels auf kommunaler Ebene einsetzen. Die Stadttretter verfügen über kollektive Expertise, breites Know-How und enormes Wissen über Best-Practice-Beispiele aus ganz Deutschland in Bezug auf Probleme und Lösungen für Innenstädte. Die Stadttretter können eine gute Möglichkeit und Unterstützung sein, die Innenstadt in Wiesbaden zu stärken und den Einzelhandel zu retten und wiederzubeleben.



02 Wiesbaden On Ice

Das intensive Bemühen der CDU um die Eisbahn auf dem Bowling Green vor dem Kurhaus entpuppte sich am Ende als grandioser Erfolg. Magistrat, Ausschuss und Stadtverordnetenversammlung hatten den finanziellen Weg frei gemacht für das einzigartige Event, das auf Initiative der CDU Wiesbaden entstand. Neben der Freude am Eislaufen ist die XXL-Eisfläche auch ein Wirtschaftsfaktor für die Stadt. Herzlichen Dank an die Betreiber sowie die Sporthilfe Wiesbaden für die Realisierung dieses Eistraums!

Gratulation und Danke!



DIE ERSTEN 365 TAGE

**ERFOLGSMODELL
MOBILE RETTER WIEBSADEN**

03 Ein Jahr Mobile Retter

Auf Initiative der CDU Wiesbaden ist es in der Landeshauptstadt nun möglich, Leben mit Hilfe des Handys zu retten: Die "Mobilen Retter" sind nun schon seit einem Jahr im Einsatz. Ein Erfolgsmodell! Die Statistik weist zwischenzeitlich über 300 Alarmierungen von mobilen Rettern aus. Bei 230 Einsätzen konnten in der Nähe befindliche mobile Retter den Einsatz übernehmen und zum Notfallort eilen, wo sie durchschnittlich nach 3,35 Minuten eintrafen. Zum Vergleich: Der Rettungsdienst in Wiesbaden benötigt bis zu seinem Eintreffen im Schnitt rund acht Minuten. Auch ist die Zahl der registrierten Ersthelfer auf über 600 Menschen aus Wiesbaden und Umgebung angewachsen. Bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand kann nur schnelle Hilfe lebensrettend sein. Trotz höchstem Einsatz der Rettungskräfte dauert es oft einige Minuten, bis der Rettungswagen eintrifft. Für die Patienten leider oft die entscheidenden Minuten zu spät.

Mithilfe der Smartphone-basierten Ersthelfer-Alarmierung werden teilnehmende medizinisch qualifizierte Ersthelfer durch die Leitstelle über ihr Smartphone geortet und parallel zum Rettungsdienst alarmiert. Durch die örtliche Nähe können Mobile Retter oft schneller als der Rettungsdienst am Notfallort sein und bis zu dessen Eintreffen bereits qualifizierte lebensrettende Maßnahmen einleiten.

Seit 2018 wurde seitens der CDU versucht, Oberbürgermeister Gert-Uwe Mende zu überzeugen, dass dieses Projekt wichtig für Wiesbaden ist. Seit Anfang 2023 ist es nun erfolgreich im Einsatz.

Fraktion on Tour

Die CDU-Rathausfraktion ist mit ihren 19 gewählten Stadtverordneten stets unterwegs in der Landeshauptstadt. So können wir nah dran sein am Geschehen und die Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger aufnehmen. In jedem Jahr sind es übrigens mehr als 300 offizielle Veranstaltungen und Termine, die wir wahrnehmen. Ehrenamtlich natürlich. Hier einige schöne Erinnerungen ...



Eröffnung „Wiesbaden on Ice“
Dr. Reinhard Völker, Ministerpräsident
Boris Rhein und Daniela Georgi



Zehnkämpfer Frank Busemann
mit Claudia Dreyer und
Dr. Bernd Wittowski



Besuch Freiwillige
Feuerwehr Biebrich



Klausurtagung zum Haushalt in Nierstein



Grünkohlessen in Breckenheim



Eröffnung Salzachtalbrücke



Neujahrsempfang Delkenheim



Demo gegen Rechtsextremismus
mit Sofia Karipidou und der LSU
Wiesbaden



Einweihung der Sporthalle
Wettinerstraße



Meisterfeier der Handwerkskammer



Heringssessen Nordenstadt:
Daniela Georgi, Rainer Pfeifer
und Horst Klee



Besuch der Feuerwache 3 mit Myriam
Schilderoth und Daniela Georgi



Daniela Georgi, Andreas Guntrum und
Sarah Weinerth - Aschermittwoch bei
der Dacho



NEWSLETTER › Sie möchten von uns regelmäßig online informiert werden?
Dann abonnieren Sie unseren Newsletter unter www.cdu-wiesbaden.de/newsletter
oder scannen Sie ganz einfach den QR-Code.